



Klima- und Energie-Modellregion

FREISTADT

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
- Weiterführungsphase IV
- Weiterführungsphase V

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Freistadt
Geschäftszahl der KEM	B870612
Trägerorganisation, Rechtsform	Energiebezirk Freistadt, Verein
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	23 56.159 Die KEM Freistadt deckt sich mit dem politischen Bezirk Freistadt und unterteilt sich in zwei Leader-Regionen (Mühlviertler Alm, Mühlviertler Kernland). Die Region im Nordosten Oberösterreichs grenzt im Süden und Westen an die Bezirke Perg und Urfahr-Umgebung, im Norden verbindet der Bezirk Oberösterreich mit der Tschechischen Republik. Im Osten grenzt die Region an das Waldviertel.
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	www.energiebezirk.at
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Götschka 5, 4212 Neumarkt Mo bis Do, 8-16 Uhr und Fr, 8-12 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Norbert Miesenberger norbert.miesenberger@energiebezirk.at 07941/21222-77 Der Manager der KEM Freistadt hat an der HBLA St. Florian maturiert und anschließend mehrere Jahre am Aufbau kommunaler Abfallwirtschaftssysteme im Bezirk Freistadt mitgewirkt. 2005 hat er die Gründung des Vereins Energiebezirk Freistadt, dem Träger der KEM Freistadt, initiiert, dessen Geschäftsführer er seit Anbeginn ist. Bis auf eine 1,5-jährige Unterbrechung ist Norbert Miesenberger seit 2010 MRM der KEM Freistadt und daher bestens mit den Aufgaben einer KEM betraut. Die Gründung der Helios Sonnenstrom GmbH im Jahre 2012 und das Mitwirken am Entstehen der Ourpower Energiegenossenschaft runden die Referenzen und das Tätigkeitsprofil ab. 20 h für KEM Freistadt Energiebezirk Freistadt
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.01.19
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	Ronald Wipplinger, Klimabündnis OÖ

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Ziel Energiesparen bis 2030:

- Wärme: Einsparungen durch Gebäudesanierung, Dämmung der Außenhülle und den Einsatz effizienterer Heizsysteme von 740 GWh/a auf 300 GWh/a.
- Elektrizität: Einsparung durch Neuanschaffung effizienterer Geräte und Anlagen von 150 GWh/a auf 110 GWh/a.
- Mobilität: Einsparung durch allgemeine Optimierungsmaßnahmen, den Umstieg auf E-Mobilität und Biogasautos von 1.250 GWh/a auf 570 GWh/a.

Ziel Energiebereitstellung bis 2030:

- Wärme: Bei 100 % Nutzung der Solar- und Abwärme Potentiale wäre es möglich 171.100 MWh Wärme in Form von Biomasse aus der KEM zu exportieren.
- Elektrizität: Eine 100-prozentige Vollversorgung mit Strom bis 2030 ist auch bei Ausnutzung nur eines Viertels des theoretischen Windenergiepotentials möglich.
- Mobilität: Bereitstellung von Biogas, Pflanzenöl und vor allem Strom für die E-Mobilität

Spezifische Situation in der Region:

Die Region Freistadt liegt im Norden Oberösterreichs und ist von einer kleinstrukturierten Landwirtschafts- und Unternehmerstruktur gekennzeichnet. Zudem ist die Region von einem intensiven AuspendlerInnen Verhalten Richtung Linz geprägt, das folglich zu einem Kaufkraftabfluss in die Ballungsräume führt. Speziell im Energiebereich versucht die Region seit 2005 diesem Trend aktiv entgegen zu wirken und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Motiviert in ihren Bemühungen wird die Region einerseits im Wissen um ihren hohen natürlichen Ressourcen (beispielsweise beträgt der Waldanteil beinahe 50 % der Regionsfläche, hohe Solarstrahlung,...) und andererseits vom abschreckenden Beispiel Temelin, das sich unweit der Region und folglich Tausender DemonstrantInnen gegen das AKW befindet.

Ziele der aktuellen Weiterführungsphase:

- Hebung des Informationsniveaus zu Klimaschutz- und Energiethemen in der Bevölkerung durch breite Bewusstseinsbildung über unterschiedliche Medien und Veranstaltungen
- Entwicklung und Umsetzung einer Klimaschutz-App, um eine spielerische Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen zu ermöglichen
- Kooperation mit werteverbundenen Organisationen und Pfarren, um gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft für die Region zu arbeiten
- Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien (vor allem im Bereich Photovoltaik) und damit verbunden die Schaffung von Arbeitsplätzen
- Steigerung des E-Mobilitätsaufkommens am Gesamtverkehrsaufkommen mit Fokus auf betrieblicher Nutzung und Umsetzung von E-Carsharing-Modellen in Kooperation mit Wohnbauträgern
- Steigerung des Alltagsradverkehrs sowie weiterer Angebote im Kontext öff. und Individualverkehr
- Durchführung mehrerer Kurse zum Thema Wohnen und Arbeiten, um durch eine gemeinsame Betrachtung von Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Versorgung zukünftig Ressourcen zu schonen
- Partner bei der Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden, um externes Know-how in die Region zu bringen

Themenschwerpunkte:

- Breite Öffentlichkeitsarbeit zu allgemeinen Klima- und Energiethemen mit Fokussierung auf spez. Zielgruppen
- Arbeit mit werteverbundenen Organisationen sowie Pfarren an einer nachhaltigen Zukunft für die Region
- Umfassende Betrachtung von zukünftigem Wohnen und Arbeiten
- Mobilitätsmaßnahmen bei Betrieben bzw. neue Sharing-Konzepte mit Wohnbauträgern
- Steigerung des Alltagsradverkehrs sowie weiterer Mobilitätsmaßnahmen im Themenbereich öff. und Individualverkehr

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die Aktivitäten der KEM werden hauptsächlich vom Energiebezirk Freistadt (EBF), der Helios Sonnenstrom GmbH und dessen MitarbeiterInnen und FunktionärInnen getragen. Zudem haben die AkteurInnen des EBF-Netzwerkes (23 Gemeinden, ca. 30 Partnerbetriebe), die örtlichen Energiegruppen und Privatpersonen bei den Aktivitäten mitgewirkt. Speziell bei den Gemeinden hat die Zusammenarbeit mit den AmtsleiterInnen, BausachbearbeiterInnen, Umweltausschuss-Obleuten, aber auch den BürgermeisterInnen bei jeweils eigenen Veranstaltungen zu konkreten Umsetzungsprojekten geführt. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit dem Anti Atom Komitee und den Büros der beiden in der KEM beheimateten Leader-Regionen. Zunehmend gibt es auch Kooperationen mit dem Katholischen Bildungswerk und dem RMOÖ (Geschäftsstelle Mühlviertel).

Das AkteurInnen-Netzwerk der KEM konnte durch zusätzliche TeilnehmerInnen am Helios Bürgerbeteiligungsmodell (ca. 900 Personen), als auch durch zusätzliche DachvermieterInnen (ca. 250) zur Errichtung der Helios PV-Anlagen erweitert werden. Ferner ist es auch gelungen, die teilnehmenden Schulen am Programm Klimaschulen (2013/14, 2014/15, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2020/21) in das AkteurInnen-Netzwerk zu integrieren. Dort unterstützen wir vor allem durch Informationsmaterialien und bei Vorträgen.

Die Kooperation mit den regionalen Betrieben erfuhr durch die regelmäßigen Aktivitäten der KEM (speziell in der Branche der regionalen Elektriker), durch das Projekt Helios (aktuell wird die Ausbaustufe IX umgesetzt) als auch im Bereich E-Mobilität (Car-sharing MühlFerd!) mit den reg. Autohändlern eine Vertiefung.

Im AkteurInnen-Netzwerk der KEM finden sich auch in Summe 170 private, kommunale als auch gewerbliche NutzerInnen des E-Carsharing Projektes MühlFerd!. Zudem die mehr als 50 regionalen KMUs, die durch Sponsoring das E-Carsharing Projekt mitunterstützen. Zusätzlich haben sich überregionale Netzwerke wie z.B. Carsharing Österreich mit anderen Betreibern von E-Carsharing-Projekten gebildet.

In der aktuellen Phase konnten durch die Kooperation mit werteverbundenen Organisationen und den Pfarren neue AkteurInnen gewonnen werden. Das KEM-AkteurInnen-Netzwerk ist unter anderem um die rund 50 freiwilligen MitarbeiterInnen in den 7 regionalen OTELOS sowie die Betreiber der regionalen FoodCoops als auch dem etablierten landwirtschaftlichen Netzwerk der Ortsbauern-Obleute inkl. der Bezirksstellenleitung angewachsen. Ebenso gibt es eine intensive Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk sowie weiteren Pfarren und pfarrlichen Organisationen in der Region. Über das Netzwerk der KLAR!-Freistadt konnten weitere AkteurInnen gewonnen werden, die auch an Aktivitäten der KEM Freistadt mitwirken. Durch die starken Aktivitäten der Ourpower.coop in der Region konnten BetreiberInnen von erneuerbaren Erzeugungsanlagen und am Marktplatz interessierte BürgerInnen verstärkt eingebunden werden. Laufende LEADER-Projekte bieten den Themen der KEM Freistadt eine weitere Verbreitung und neue Kontakte.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	0
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Maßnahme zielt darauf ab, die Tätigkeiten der KEM Freistadt zu organisieren und zu lenken. Dazu zählt die regelmäßige Abstimmung mit operativ tätigen Personen (MitarbeiterInnen, ProjektpartnerInnen) sowie politisch verantwortlichen Personen (Obmann, Vorstand, GV). Im Projektmanagement sollen außerdem wichtige Informationen an die Gemeinden getragen und etwaige Förderungen für diese abgewickelt werden. Neben Vernetzung mit anderen KEMs (KEM-Schulungstreffen) steht auch die Vernetzung mit in der Region tätigen Organisationen (LEADER, RMOÖ, KLAR) im Fokus dieser Maßnahme.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + Vierteljährliche EBF-Vorstandssitzungen (gemeinsame Vorbereitung mit EBF-Obmann) <ul style="list-style-type: none"> ➔ 14 organisiert (1 wegen Corona verschoben) + 3 Generalversammlungen + Berichtslegung <ul style="list-style-type: none"> ➔ Zwischenbericht verfasst und genehmigt, Endbericht verfasst + KEM-Schulungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ An drei Schulungen 2019 teilgenommen (Schulung 2020 wegen Corona abgesagt) ➔ An zwei Schulungen 2021 teilgenommen ➔ An fünf ARGE KEM OÖ Treffen teilgenommen ➔ Online-Abstimmung mit Büro LR Kaineder + Förderabwicklung für Gemeinden <ul style="list-style-type: none"> ➔ 10 Förderprojekte (PV, Biomassekessel, solare Großanlage) – Großteils schon abgewickelt, Teile davon kurz vor Umsetzung + wöchentliche Abstimmung mit MitarbeiterInnen im Montags-Jourfix (teilweise während Corona Online)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Um die KEM-Maßnahmen zielgerichtet abzuwickeln, werden jeden Montag Dienstbesprechungen mit den MitarbeiterInnen des EBF durchgeführt. Während Corona wurden diese online via ZOOM abgehalten. Drei längere Treffen (Halbtages- oder Tagesklausuren) Ende 2018, Ende 2019 und im Dez. 2021 dienten der Jahresplanung für die Umsetzung der KEM-Maßnahmen. Eine weitere erweiterte Dienstbesprechung widmete sich der Änderung der Jahresplanung durch Corona. Der KEM-Manager hat an allen Vernetzungstreffen teilgenommen sowie an den zusätzlichen Austauschtreffen der KEMs in OÖ. Darüber hinaus hat eine gewisse Abstimmung auch bei KLAR!-Treffen mit anderen KEM-ManagerInnen stattgefunden. Die Koordinierung mit den politischen Gremien wurde bei 13 Vorstandssitzungen, 3 Generalversammlungen und zahlreichen Terminen auf Gemeindeämtern durchgeführt. Darüber hinaus gab es eine Exkursion mit dem Vorstand und MitarbeiterInnen zur neuen Wasserstoff-Anlage der Voestalpine. Die von den Gemeinden eingebrachten Förderungen wurden abgewickelt. Mit dem vorliegenden Endbericht wird der Berichtslegung für die gesamte Projektperiode Genüge getan.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Für das Projektmanagement wurden im Einreichformular keine Meilensteine und Leistungsindikatoren definiert. Die Zielerreichung der einzelnen Arbeitspakete wird in der Tabelle zum Umsetzungsgrad dargestellt.

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Vernetzung und Kooperation mit werteverbundenen Organisationen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Seit Jahren betreut die KEM die in den letzten KEM-Perioden aufgebauten örtlichen Energiegruppen. In dieser KEM-Phase soll ein Fokus auf die Vernetzung und Kooperation mit werteverbundenen Organisationen erfolgen. Es wird mit jenen Menschen zusammengearbeitet, die sich unter anderem aus dem Energiegruppennetzwerk neu gebildet haben, aus anderen Initiativen hervorgegangen sind und auch über den langen Atem, den Willen und die nötige Freude am Thema verfügen. Dabei sollen die KEM-Datenbank bzw. das KEM-Netzwerk um zumindest 3

	<p>werteverbundene Organisationen/J. erweitert werden. Jährlich finden dafür zwei Vernetzungstreffen in der KEM mit den in Bezug zur KEM werteverbundenen Organisationen und je ein jährliches Vernetzungstreffen mit den Energiegruppen, Foodcoops und Otelos in der KEM statt. Die gemeinsame Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes (ThinkTank) oder eines gemeinsamen Projektes (KEM Leitbild 2050) sind das Ziel der Treffen.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>+ 1 Vernetzungstreffen pro Jahr der werteverbundenen Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Vernetzungstreffen hat in Weitersfelden 2019 stattgefunden ➔ 1 Vernetzungstreffen hat in Neumarkt 2020 stattgefunden ➔ 1 weiteres Treffen fand im November 2020 online statt <p>+ Je ein Vernetzungstreffen pro Jahr der spezifischen Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 9 spezifische Vernetzungstreffen haben stattgefunden mit Otelos (2019, 2020,2021), Foodcoops (2019, 2020,2021) und Energiegruppen (2019,2020,2021) <p>+ Ein aktualisiertes KEM Leitbild 2050</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ In Kooperation mit den werteverbundenen Organisationen wurden zu 5 Themenbereichen Zukunftsbilder erarbeitet und diese in das KEM Leitbild 2050 eingebettet. <p>+ Wissenstransfer zwischen KEM und verschiedenen Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Findet über die allgemeinen und spezifischen Vernetzungstreffen sowie über Informationssendungen (Fridays for Future, Klimavolksbegehren) statt <p>+ Themenschwerpunktsetzung für zumindest ein Klimasymposium</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ „Die Zukunft der Mobilität“ lautet der Titel für das Klimasymposium, welches in dieser KEM-Periode im Zuge des ThinkTank 2020 in Hagenberg hätte stattfinden sollen. (Nach einer Verschiebung wegen Corona auf den Herbst 2021 wurde die Veranstaltung jetzt nochmals auf Frühjahr 2022 verschoben und soll im Rahmen der nächsten KEM-Phase stattfinden.)
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>In einem ersten Schritt wurden jene Organisationen in der KEM identifiziert, die ähnliche Werte vertreten. Dazu zählen Organisationen aus den Bereichen Energie (Energiegruppen, Regionalverein Umsatteln, Anti Atom Komitee) Regionalentwicklung (LEADER, RMOÖ), Ernährung (Foodcoops, Bioregion Mühlviertel, Landjugend, Kernlandbauern, Ortsbauernschaften), Freizeit (Alpenverein, Naturfreunde, Pfadfinder), Spiritualität (KBW, Pfarren, kath. Männer- und Frauenbewegung, Jugendtankstelle) und Solidarität (Zeitgenossenschaft, Otelo, Zeitbank 55+). Insgesamt wurden 193 Personen zum 1. Vernetzungstreffen nach Weitersfelden eingeladen. Dort wurden regionale Projekte vor den Vorhang geholt und den TeilnehmerInnen (ca. 30 Personen) vorgestellt. Darüber hinaus wurde die Idee präsentiert, ein Leitbild für regionale Visionen zu erarbeiten, um positive Zukunftsbilder für die Region zu schaffen. Auf Anregung der anwesenden Organisationen wurden zuerst bereits bestehende Leitbilder gesichtet. Darauf aufbauend wurde eine Erstfassung mit Zukunftsbildern zu 5 Themenbereichen erstellt und beim 3.Vernetzungstreffen mit in Summe ca. 30 Personen diskutiert und finalisiert. Das Leitbild 2050 umfasst Zukunftsbilder zu den Themen Energie, Mobilität, Wohnen und Arbeiten, Ernährung und Lifestyle.</p> <p>Zusätzlich zu den 3 allgemeinen Vernetzungs- und Abstimmungstreffen hat die KEM bei je 3 gruppenspezifischen Treffen teilgenommen und über relevante Themen informiert. Und zwar bei drei Treffen mit Otelos, drei Treffen mit Foodcoops und drei Treffen mit den aktiven Energiegruppen in der KEM. Zudem wurde im September 2021 in Kooperation mit Otelo Freistadt eine gemeinsame Kleidertauschparty organisiert.</p> <p>Wie schon oben angeführt, lautet der Titel für das Klimasymposium, welches in dieser KEM-Periode im Zuge des ThinkTank 2020 in Hagenberg hätte stattfinden sollen „Die Zukunft der Mobilität“, (Nach einer Verschiebung wegen Corona auf den Herbst 2021 wurde die Veranstaltung jetzt nochmals auf Frühjahr 2022 verschoben und wird im Rahmen der nächsten KEM-Phase stattfinden.)</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>+ 3 Vernetzungstreffen der werteverbundenen Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 3 Vernetzungstreffen wurden durchgeführt (21.11.2019 in Weitersfelden, 29.10.2020 in Neumarkt und am 21.11.20 online) <p>+ 9 Vernetzungstreffen der spezifischen Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 9 spez. Vernetzungen wurden durchgeführt (3x Otelo, 3x Foodcoops, 3x Energiegruppen) <p>+ Ein aktualisiertes Leitbild</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Das Leitbild 2050 mit Zukunftsbildern zu 5 Themenbereichen liegt vor und ist fertiggestellt.

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Enzyklika „Laudato Si“ Kooperation mit den Pfarren in der KEM
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die katholische Kirche nimmt sich nicht erst seit der Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus um Umwelt- und Klimaschutzthemen an. Durch die Enzyklika wird aber die Notwendigkeit des raschen Handelns jetzt auch in kirchlichen Kreisen breiter thematisiert. Glücklicherweise nehmen sich auch das in der KEM tätige katholische Bildungswerk und die Pfarren generell um die Themen an und suchen dabei die Zusammenarbeit mit der KEM-Geschäftsstelle. Gemeinsam sollen daher mehrere konkrete Maßnahmen umgesetzt werden wie die Organisation von Vorträgen als Bewusstseinsbildungsmaßnahme, die Errichtung von PV-Anlagen auf Gebäuden der Pfarren in der KEM, Energieberatung vor Ort mit anschließendem Beratungsprotokoll und dem Aufzeigen von konkreten Energieeffizienzmaßnahmen und Beitritt beim Klimabündnis. Eine Beratungsoffensive zu kirchlichen Umwelt- und KlimaschutzberaterInnen wird gemeinsam mit anderen Organisationen durchgeführt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>+ 2 Veranstaltungen pro Jahr werden durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Veranstaltung mit KBW; Referentin Fr. Prof. Helga Kromp-Kolb, 24.04.2019 ➔ 1 abgesagte Veranstaltung; Referent Klimamönch Edmund Brantner, 30.04.20 ➔ 1 Veranstaltung mit KBW; Referentin Fr. Katharina Rogenhofer, 18.03.21 ➔ 2 Veranstaltungen zu einer gemeinsamen Baumpflanzaktion mit der Pfarre Freistadt, 11.03. und 21.05.21 ➔ Mühlferdl und Elektromobilität bei 2 Pfarrfesten ➔ 2 Klimakinos im (Oktober 2021 und Dezember 2021) mit dem KBW und der Jugendtankstelle Mühlviertel wurden bzw. werden durchgeführt <p>+ 2 PV-Anlagen pro Jahr werden auf Gebäuden der Pfarren in der KEM errichtet</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 9 Pfarren haben bereits PV, Identifizierung von 9 potenziellen Standorten mit Diözese Linz, Neumarkt in Umsetzung, Freistadt in Planung, Hirschbach hat Interesse <p>+ In 3 Pfarren pro Jahr werden die Gebäude auf ihren energietechnischen Zustand überprüft und Verbesserungsvorschläge erarbeitet</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Überprüfung in den Pfarren Neumarkt und Freistadt <p>+ 2 Pfarren pro Jahr treten dem OÖ. Klimabündnis bei</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Klimabündnisbeitritt der Pfarren Neumarkt und Freistadt, Interessensbekundung von Hagenberg <p>+ Eine Ausbildungsoffensive zur pfarrlichen Umwelt- und Klimaschutzberaterin findet statt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Trotz mehrmaligem Nachhaken seitens der KEM-Geschäftsstelle wurde coronabedingt diese-Ausbildung nach hinten verschoben
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Bereits zu Beginn der KEM-Periode wurde bei eigenen Treffen die Basis für die Zusammenarbeit mit den Diözesen Freistadt, Unterweißenbach und Pregarten sowie der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen mit dem KBW und einzelner Pfarren gelegt. Je eine Veranstaltung mit Prof. Helga Kromp-Kolb und Katharina Rogenhofer waren sehr gut besucht. Coronabedingt mussten Veranstaltungen abgesagt und die Schwerpunkte in diesem AP teilweise neu gelegt werden. Die Zusammenarbeit mit den 3 Diözesen (Freistadt, Pregarten und Unterweißenbach) erwies sich als sehr wertschätzend. Im Nachhinein kann sie aber auch als sehr herausfordernd und mühsam bezeichnet werden. Es brauchte oft mehrere Anläufe seitens der KEM-Geschäftsstelle, um Rückmeldungen zu den vereinbarten Umsetzungsmaßnahmen (Klimabündnisberatungen, Klimabündnisbeitritt, PV-Offensive...) zu erhalten. Da auch die geplante „Klimacoach-Ausbildung“ mit allen KEM's des Mühlviertels nicht stattfinden konnte, wurde anstelle dessen in der Diözese Freistadt gemeinsam mit der KEM-Geschäftsstelle eine breit angelegte Baumpflanzaktion ausgearbeitet und umgesetzt. Neben der fachlichen Begleitung übernahm die KEM-Geschäftsstelle auch die Beratungen bei größeren Betrieben und Geschäftsinhabern. Um die PV-Potenziale zu erheben, gab es Gespräche mit Christoph König von der Diözese Linz und Einzelgespräche mit 9 vorher identifizierten Pfarren, wo die Realisierung einer PV-Anlage Sinn macht. In 3 Pfarren wurden bereits PV-Anlagen errichtet. 3 weitere Projekte stehen vor der Umsetzung. Ebenso wurden bei den einzelnen Terminen auch die Möglichkeiten vorgestellt, als Pfarre dem Klimabündnis beizutreten bzw. Energieberatungen für pfarrliche Objekte zu vereinbaren. Die Zielvorgaben werden erreicht werden, wenn auch erst nach Auslaufen dieser KEM-Periode.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAß-	<p>+ 6 Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 6 Veranstaltung durchgeführt, 1 Absage wegen Corona

NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> + Errichtung von 6 PV-Anlagen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 3 PV-Anlagen bereits errichtet, 3 weitere Projekte in Vorbereitung + 9 Energieberatungen bei Gebäuden der Pfarren <ul style="list-style-type: none"> ➔ 3 Energieberatungen und 6 Beratungen zur Baumpflanzaktion wurden durchgeführt + 6 Klimabündnis-Pfarren <ul style="list-style-type: none"> ➔ 4 Pfarren sind dem Klimabündnis beigetreten, in 3 weiteren Pfarren steht der Schritt bevor
---	--

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Veranstaltungen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Da der Bewusstseinsbildung in Form der Organisation und Durchführung qualitativ hochwertiger Veranstaltungen eine „Schlüsselaufgabe“ von KEMs zukommt, soll dieses Arbeitspaket unbedingt fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Speziell die in der zu Ende gehenden KEM-Periode schon zweimal organisierten Klimasymposien bewirken einen Schub im Regions-Bewusstsein zu Klimaschutz- und Energiethemen. Nicht zuletzt soll dabei verstärkt auf die Kooperation mit den in der KEM ansässigen Leader-Regionen und deren Formate gesetzt werden, bzw. eine verstärkte Zusammenarbeit mit den in der KEM beheimateten Gemeinden und dem Bezirksabfallverband Freistadt stattfinden. Durch die gemeinsame Abstimmung mit dem BAV Freistadt wird die Bildung eines Umweltverbandes gegenüber den Gemeinden bereits vorerzählt und weiter versucht, Energie- und Abfallthemen verschränkt zu betrachten.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + 1 ThinkTank inkl. Klimasymposium findet in der KEM-Periode statt <ul style="list-style-type: none"> ➔ Planung bereits abgeschlossen, Verschiebung wegen Corona auf Frj. 2022 (nächste KEM-Phase) + 2 Vernetzungs- und Arbeitstreffen in Kooperation des BAV Freistadt mit der KEM für GemeindevorteilerInnen finden pro Jahr statt <ul style="list-style-type: none"> ➔ 2 AL-Treffen haben stattgefunden (25.06.19 in Gutau und 07.09.21 in St. Leonhard) ➔ Eine Gemeindetour mit 21 Einzelterminen fand im Sommer 2020 statt ➔ 2 Treffen mit den Amtsleitern plus den polit. Entscheidungsträgern fanden statt (23.09.20 in Rainbach und 16.09.20. St. Leonhard) + 2 Exkursionen zu Vorzeigeprojekten werden jedes Jahr organisiert <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Exk. zu Kraftwerken von OurPower (Windkraft, Wasserkraft, PV) wurde durchgeführt ➔ Besichtigung der H2 Future Anlage in Linz inkl. Betriebskraftwerke, 2020 ➔ Organisation einer Exkursion zum Green Belt Center Windhaag, 2020 ➔ 1 Exkursion zu 2 Agrar-PV-Anlagen findet am 22.10.21 statt ➔ 1 Exkursion mit einer Gruppe an ForscherInnen aus Japan hat 2020 stattgefunden
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>In Kooperation mit dem BAV Freistadt wurde zu 2 Amtsleitertreffen eingeladen. Ferner wurden zu 2 Roadshows für AmtsleiterInnen und politischen EntscheidungsträgerInnen in der KEM Freistadt organisiert. Bei den Amtsleiter-Treffen wurde vereinbart, nur ein physisches Treffen pro Jahr zu veranstalten und die restlichen Informationen über Aussendungen zu übermitteln. Diesem Wunsch wurde seitens der KEM Freistadt und des BAV Freistadt natürlich Rechnung getragen. Pro Jahr wurden zumindest 3 x Informationsaussendungen zu neuen rechtlichen Rahmenbedingungen, aktuellen Förderprogrammen, etc. an alle KEM-Gemeinden verschickt. Darüber hinaus wurden 2020 beinahe alle Gemeinden (21) bei Vorortterminen über die aktuellen Programme der KEM Freistadt informiert und konkrete spezifische Handlungsfelder gemeinsam ausgelotet.</p> <p>In Summe wurden in der aktuellen KEM-Periode einerseits für die Bevölkerung und andererseits für die politischen EntscheidungsträgerInnen die 4 o. a. Exkursionen zu Vorzeigeprojekten organisiert.</p> <p>Mit den Planungen für den ThinkTank 2020 wurde bereits ab Mitte 2019 begonnen. Nach einigen Planungstreffen und Abstimmungen musste der ThinkTank wegen Corona auf 2021 und zuletzt auf das Frühjahr 2022 verschoben werden. Da die Synergie mit dem Klimasymposium trotzdem genutzt werden möchte, wird auch dieses auf 2022 verschoben und somit im Rahmen der geplanten KEM-Phase 5 stattfinden. Um im Bereich Mobilität dennoch wie geplant eine Veranstaltung in der aktuellen KEM-Phase durchzuführen, wurde die Zieleinfahrt der E-WAVE 2021 am 25.09.21 am Hauptplatz Freistadt ermöglicht. Das Teilnehmerinnenfeld der international besetzten Tour stammte aus 6 Nationen.</p> <p>Bei ca. 10 weiteren kleineren oder größeren Veranstaltungen war die KEM Freistadt Sponsor, Mitveranstalter oder selbst als Vortragende aktiv:</p>

ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> + 1 ThinkTank inkl. Klimasymposium <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wegen Corona von Herbst 2020 auf Frühjahr/Herbst 2022 verschoben ➔ Alternativ Organisation und Bewerbung der Zieleinfahrt der E-WAVE 21 am Hauptplatz Freistadt + 2 Vernetzungs- und Arbeitstreffen pro Jahr mit GemeindevertreterInnen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 4 Vernetzungstreffen haben stattgefunden, weitere Informationen wurden 3 x pro Jahr per Aussendung versendet ➔ Bei einer eigenen Gemeindetour wurden 21 Gemeinden vor Ort beraten + 2 Exkursionen zu Vorzeigeprojekten werden jedes Jahr organisiert <ul style="list-style-type: none"> ➔ 2 öffentliche Exkursion haben stattgefunden, ebenso 3 Exkursionen für geschlossene (spezifische) Gruppen
---	---

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Kursprogramm zu „Wohnen und Arbeiten 2.0“
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Das Konzept der bewährten „Hausbauseminare“ soll in Kooperation mit mehreren Institutionen, ArchitektInnen und interessierten Wohnbauträgern auf völlig neue Beine gestellt werden. Inhaltlich soll es sich dem Themenkomplex „zukunftsorientiertes Wohnen und Arbeiten in gemeinschaftlichen Räumen unter Berücksichtigung flächensparendem und ressourcenschonendem Bauen sowie der Nutzung von Leerständen“ widmen. Folglich soll das Konzept in ein Kurs- bzw. Seminarprogramm münden. Dieses Seminarprogramm wird 2x im Jahr angeboten, findet Anklang und wird von mindestens 10 Personen/Seminar besucht. Jedes Jahr startet zumindest in zwei KEM-Mitgliedsgemeinden der Entwicklungsprozess in Richtung dieser flächensparenden und ressourcenschonenden Wohnform.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + Seminarprogramm zum Themenkomplex ist ausgearbeitet und wird angeboten <ul style="list-style-type: none"> ➔ Abstimmung mit anderen in der Region tätigen Organisationen, Seminarkonzept wurde ausgearbeitet und mit regionalen Experten abgestimmt + 2 Seminare inkl. Exkursion zu Vorzeigebispielen finden jedes Jahr statt (2020+2021) <ul style="list-style-type: none"> ➔ 2 Seminare inkl. Exk. wurden im Mai und Nov. 2021 angeboten und durchgeführt ➔ 2 Seminare 2020 konnten aufgrund von Corona nicht durchgeführt werden + in mind. 2 Mitgliedsgemeinden pro Jahr wird an der Entwicklung und Umsetzung eines konkreten Projektes gearbeitet <ul style="list-style-type: none"> ➔ Abstimmung/Begleitung/Beratung von aktuell 5 Gemeinden
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	In der Region gibt es aktuell mehrere Initiativen, die neue Wohnformen als zukünftiges Ziel sehen, sei es aus ökologischen (Mobilität), ökonomischen (Sharing) oder sozialen (Gemeinschaft) Aspekten. Die KEM Freistadt steht in regem Austausch mit diesen Initiativen und unterstützt diese auch nach Möglichkeit bei der Bewerbung. In Abstimmung mit diesen Initiativen, ArchitektInnen und RaumplanerInnen wurde das Seminarprogramm „Leben am Land räumlich neu denken“ erarbeitet, das im Herbst 2020 das erste Mal in der Region angeboten wurde. An drei Abenden werden die Themen „Zersiedelung, Flächenversiegelung und neue Raumkonzepte“, „Wohnen in Gemeinschaft“ und „Innovative und nachhaltige Siedlungsentwicklung“ behandelt. Das Ziel ist, Fakten, Hintergründe und Beispiele zu neuen Wohn- und Arbeitsmodellen für EntscheidungsträgerInnen auf Gemeindeebene zu bieten, um in Abstimmung mit den OrtsplanerInnen eine bessere Raum- und Siedlungsplanung zu ermöglichen. Neben politischen EntscheidungsträgerInnen wurden auch MitarbeiterInnen von Gemeinden, EigentümerInnen und MitarbeiterInnen von Baufirmen und Wohnbauträgern sowie generell am Thema Interessierte angesprochen. Die drei Info-Abende mit Fachvortragenden wurden jeweils durch eine Exkursion zu Beispielprojekten (Cohousing Pomali in NÖ und Sargfabrik in Wien) ergänzt. Neben der Durchführung des Kursprogramms werden bereits fünf Gemeinden bei der Umsetzung von innovativen Wohn- und Arbeitsmodellen unterstützt. In der Gemeinde Lasberg entsteht ein innovatives Wohnprojekt mit dem Titel „Häuser für Menschen“. In der Gemeinde Neumarkt arbeitet eine motivierte Gruppe an der Vorbereitung eines beispielgebenden Wohnprojektes als Smart Village. In der Gemeinde Hirschbach unterstützt die KEM mit Ideen und Anregungen die Entwicklung eines Siedlungsgebietes ca. 1 km außerhalb des Ortskernes. Hier sollen gemeinsam Ideen entwickelt werden, wie Teile des Siedlungsgebiets abseits von Einfamilienhäuser-Wüsten genutzt werden können. In Waldburg sollen Eigentumswohnungen mit gemeinschaftlich genutzten Bereichen, einem Café und weiteren Geschäftsflächen entstehen. In Unterweißenbach wird ein ortsansässiges Bauunternehmen bei der Ideenfindung zu einem

	verdichteten Flachbau im Gemeindezentrum unterstützt. Alles in allem ein Arbeitspaket mit enormem Potential.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>+ Seminarprogramm vorhanden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Seminarprogramm wurde von der KEM ausgearbeitet und mit regionalen ExpertInnen abgestimmt <p>+ 2 Seminare werden pro Jahr (2020 + 2021) angeboten und finden auch statt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die beiden für 2020 geplanten Seminare mussten abgesagt werden ➔ Beim im Mai 2021 stattgefundenen Seminar nahmen 30 Personen teil – der Anmeldeprozess für den Kurs im Nov. 21 läuft noch. <p>+ In 2 Gemeinden wird pro Jahr an der Entwicklung und Umsetzung eines Projektes gearbeitet</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Projekte werden bereits in den Gemeinden Waldburg, Lasberg, Neumarkt, Hirschbach und Unterweißenbach mehr oder weniger intensiv begleitet

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	E-Carsharing mit Wohnbauträgern
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Das E-Carsharing Konzept „Mühlferdl“ soll auf Gebäude öffentlicher und privater Wohnbauträger adaptiert und in Folge umgesetzt werden. Dafür wird ein konkretes E-Carsharing Konzept für Wohnbauträger, für bestehende Wohnanlagen bzw. die Errichtung neuer Wohnanlagen erarbeitet. Zudem soll bei den bestehenden E-Carsharing-Standorten ein Schnupperticket eingeführt werden, um die Barriere für die Nutzung des Carsharings zu reduzieren. Weiters ist die Unterstützung von „Dörfern“ und „Wohngemeinschaften“ bei der Selbstorganisation von E-Carsharing geplant. In 3 Dörfern oder Wohngemeinschaften wird ein selbstorganisiertes E-Carsharing Modell umgesetzt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>+ E-Carsharing-Modelle liegen sowohl für neu zu errichtende als auch für bestehende Wohnanlagen vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Literaturrecherche wurde durchgeführt, Best-Practice Beispiele wurden identifiziert, Konzepte für die Umsetzung wurden erarbeitet und liegen vor <p>+ Im 2. & 3. Umsetzungsjahr werden bei je 2 Wohnanlagen E-Carsharing-Modelle umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Angebote innerhalb (für 7 E-Autos) und außerhalb (für 4 E-Autos) der KEM konnten gelegt werden, coronabedingt und wegen Bauverzögerungen stehen Entscheidungen teilweise noch aus ➔ In 2 Gemeinden wurden zusätzliche E-Carsharing-Standorte realisiert ➔ Zusammenschluss zu Carsharing Österreich vollzogen – Roaming von knapp 100 E-Autos damit ermöglicht - Interesse an Kooperation mit ÖAMTC und ÖBB geweckt <p>+ In allen aktuellen Mühlferdl-Standortgemeinden wird ein E-Carsharing Schnupperticket angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wird bereits in allen KEM-Gemeinden mit Mühlferdl (außer Freistadt) angeboten, in Freistadt ist es aufgrund der Distanz zwischen Gemeindeamt und Mühlferdl-Standort logistisch nicht möglich <p>+ In 3 Dörfern oder Wohngemeinschaften wird ein selbstorganisiertes E-Carsharing-Modell umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Bevölkerung von Götschka (Neumarkt) nutzt die Dienstautos des EBF bereits im Sinne eines E-Carsharings mit. ➔ Die Umsetzung von Dorfmobilen in Ortschaften von Windhaag, St. Oswald und Unterweißenbach ist ausgereift lässt aber aufgrund von Corona noch auf sich warten.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Bereits zu Beginn der Weiterführungsphase wurde mit der Recherche zu E-Carsharing im Wohnbau begonnen. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen (wie zur potenziellen Reduzierung von Stellplätzen) wurden auch konkrete Konzepte der Realisierung erarbeitet. Dabei war zu beachten, ob das E-Carsharing ein eigenes Auto für die Eigentümergemeinschaft ist oder nur ein Stellplatz vermietet wird. Mehrere Varianten für die Umsetzung in der ordentlichen und außerordentlichen Verwaltung wurden erarbeitet. Parallel wurden in den Gemeinden aktive Bauträger erhoben. Es wurden 13 Bauträger identifiziert, die in den 23 KEM-Gemeinden aktiv sind. Diese wurden zu einem Abstimmungstreffen ins EBF-Büro eingeladen. 5 Wohnbauträger sind der Einladung gefolgt und konnten über die erarbeiteten Rahmenbedingungen informiert werden. Der EBF konnte bereits für 2 Projekte (mit Wohnbauträgern) außerhalb der KEM Angebote zur Realisierung eines Carsharings legen. Ein Projekt konnte nicht realisiert werden, die Entscheidung zum anderen Projekt steht noch immer aus. Bei drei weiteren Wohnprojekten

	<p>(FH-Hagenberg, JKU Linz, Freiraum Freistadt, ...) stehen die Zeichen ebenfalls auf Umsetzung – die Entscheidungen lassen aber auch hier noch auf sich warten.</p> <p>Die Realisierung eines (E)-Carsharings in einem Dorf bzw. bei einer Wohngemeinschaft wurde in der Ortschaft Götschka umgesetzt, bei 2 weiteren Standorten aktiv vorangetrieben und steht kurz vor der Umsetzung. In der Gemeinde Wartberg wurde ein E-Carsharingstandort realisiert.</p> <p>Das Highlight in diesem AP bildet sicherlich unser Zusammenschluss 9 regionaler E-Carsharing-Betreiber zum Verein Carsharing Österreich. Gemeinsam haben wir über diesen ersten Schritt ein betreiberübergreifendes Roaming mit knapp 100 E-Autos entwickelt und umgesetzt. Die Plattform Carsharing Österreich wurde im Sept. 2021 als Gesamtsieger des 30. VCÖ Mobilitätspreises Österreich ausgezeichnet. Eine Auszeichnung, auf die der EBF, als einer von 9 Gründungsmitgliedern/E-Carsharing-Betreibern, sehr stolz ist. Den sich jetzt davon aufbauenden Kooperationen ev. mit dem ÖAMTC Österreich und den ÖBB blicken wir daher mit Zuversicht entgegen.</p> <p>Der Mühlferdl betreibt aktuell 5 Standorte in der KEM Freistadt (Freistadt, Lasberg, Neumarkt, Pregarten, Königswiesen). In allen Gemeinden (außer Freistadt) sowie einigen Mühlferdl-Gemeinden außerhalb der KEM wird jetzt Mühlferdl FIT (Ferdl-Interessenten-Ticket) angeboten. Dabei kann das Auto einmalig kostenlos genutzt werden – einfach zum Testen. Danach besteht die Möglichkeit auf eine Schnuppermitgliedschaft (3 Monate) oder eine reguläre Jahresmitgliedschaft. Das Angebot wird sehr unterschiedlich angenommen, wobei es bereits Leute gibt, die nach dem Test des Autos eine Mitgliedschaft abgeschlossen haben. Mühlferdl-FIT schafft es also, die Barriere zur E-Carsharing-Mitgliedschaft zu verringern.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>+ E-Carsharing-Modelle für Wohnanlagen im Bestand als auch bei neuen Gebäuden vorhanden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 4 Betriebsmodelle konnten erarbeitet werden und können je nach Anforderungen adaptiert werden <p>+ 4 Wohnanlagen mit E-Carsharing</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Es konnten bereits 5 Angebote gelegt aber noch nicht umgesetzt werden ➔ 2 E-Carsharing-Standorte bei Gemeinden wurden realisiert ➔ Zusammenschluss zu Carsharing Österreich und Umsetzung eines betreiberübergreifenden Roaming – VCÖ Gesamtpreisträger 2021 <p>+ 3 Dörfer oder Wohngemeinschaften mit E-Carsharing</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Dorf E-Carsharing umgesetzt, 2 weitere stehen vor Realisierung <p>+ Schnupperticket zu E-Carsharing in den Mühlferdl-Standorten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ In allen möglichen Standorten umgesetzt (4 von 5 in der KEM), einige bei anderen Mühlferdl-Standorten außerhalb der KEM

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>6</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Mobilitätsmaßnahmen bei Betrieben</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Die in der zu Ende gehenden KEM-Periode durchgeführte E-Mobilitäts-offensive bei Betrieben soll durch die Erstellung und Umsetzung konkreter Mobilitätskonzepte bei Betrieben zur nachhaltigen Mobilitätswende bei ausgewählten Unternehmen und Organisationen führen. Zu zumindest 3 Branchen liegen branchenspezifische „Mobilitäts-Musterkonzepte“ vor. Pro Jahr werden bei/mit zumindest drei Unternehmen oder Organisationen Mobilitätskonzepte erstellt, die bei zumindest 2 Unternehmen oder Organisationen zu Umsetzungen führen (Umstieg auf E-Autos, Teilnahme am betrieblichen E-Carsharing, etc.). Nach der Durchführung der öffentlichen Präsentation der umgesetzten Mobilitätskonzepte finden sich 5 weitere Unternehmen, die bereit sind, Mobilitätskonzepte erstellen und umsetzen zu lassen.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>+ nach einem Jahr liegen zumindest 3 auf die Region adaptierte, branchenspezifische „Mobilitäts-Musterkonzepte“ vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Musterkonzepte wurden mit Mobilitätsexperten erarbeitet und liegen für öffentliche Institutionen, KMU's und Planungsbüros bzw. soziale Einrichtungen vor ➔ Die KEM-Geschäftsstelle hat sich als regelmäßige Anlaufstelle für E-Mobilitätsberatungen etabliert – offizielle Abwicklungsstelle für Betriebliche Umwelt-offensive <p>+ Pro Jahr werden bei/mit zumindest 3 Unternehmen oder Organisationen Mobilitätskonzepte erstellt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Bei mehr als 20 Betrieben wurden Mobilitätsberatungen vor Ort bzw. per Telefondurchgeführt + Umsetzung der erstellten Konzepte bei 2 Betrieben pro Jahr <ul style="list-style-type: none"> ➔ Zumindest 10 Betriebe wurden bei der konkreten Umstellung auf E-Mobilität bzw. bei der Nutzung vom betrieblichen E-Carsharing unterstützt und beraten + Öffentliche Präsentation und Findung von 5 weiteren interessierten Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die E-Mobilitätsausstellung Freistädter E-Autohändler am Tag der Sonne am 24. Sept. 21 am Hauptplatz Freistadt bildete den offiziellen Abschluss des AP
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bereits zu Beginn der Förderperiode wurde mit der Erstellung von branchenspezifischen Mobilitätskonzepten begonnen. Dabei wurden 5 Beratungen gemeinsam mit einer Mobilitätsexpertin vom Planungsbüro Im-Plan-Tat durchgeführt, um von einem Profi für die eigene Beratungstätigkeit zu lernen. Gemeinsam mit dieser Mobilitätsexpertin wurde auch ein Mobilitätskonzept für den Energiebezirk Freistadt erstellt, um vor Betriebsblindheit zu schützen und weitere mögliche Umsetzungsbereiche beim eigenen Trägerverein zu identifizieren. Nach dieser Lernphase wurde die Identifizierung von branchenspezifischen Mobilitätskonzepten vorangetrieben. Parallel ließ sich der KEM-Manager als Mobilitätsberater listen, um Förderungen über die Betriebliche Umweltoffensive (BUO) des Landes OÖ abwickeln zu können.</p> <p>Aufbauend auf diesen Erfahrungen und Recherchen wurden Muster-Mobilitätskonzepte für in der KEM typische öffentliche Institutionen, KMU's sowie Planungsbüros und soziale Hilfseinrichtungen erstellt.</p> <p>Coronabedingt wurde die zweite Beratungsoffensive aus einer Mischung an Telefonberatungen und Vorort-Terminen bei in Summe weiteren 15 Betrieben durchgeführt. Der Großteil der Beratungen drehte sich um die Themen: Förderungen, Versicherung, Reichweiten, Ladeinfrastruktur und Fahrzeugmodelle.</p> <p>Lange hat es so ausgesehen, dass die von Anfang geplante gemeinsame E-Auto-Ausstellung mit den E-Autohändlern der KEM Freistadt, die den Abschluss des AP bilden sollte, unmöglich zu organisieren scheint. Am Tag der Sonne am Fr. 24. Sept. 21 tat sich aber die Chance auf, dies in Kooperation mit der Stadtgemeinde Freistadt zu veranstalten. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht und führte bei einigen weiteren Unternehmen zum Überdenken des eigenen betrieblichen Mobilitätsverhaltens. Die Umstellung von betrieblichen PKW-Flotten hat mittlerweile in der KEM eine Dynamik entwickelt, welches kein weiteres Zutun der KEM erfordert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> + 3 branchenspezifische, auf die Region adaptierte Mobilitätskonzepte liegen vor <ul style="list-style-type: none"> ➔ 3 branchenspezifische Konzepte liegen vor, Beratungsangebot des EBF erarbeitet, Lis-tung als Stelle für Mobilitätsberatungen + 3 Vor-Ort-Beratungen inkl. Erstellung eines Mobilitätskonzeptes pro Jahr <ul style="list-style-type: none"> ➔ Über 20 Beratungen wurden durchgeführt + 2 Mobilitätskonzept-Umsetzungen pro Jahr <ul style="list-style-type: none"> ➔ Über 10 Umsetzungen mit teilweiser Umstellung von mehr als 10 E-PKW's/Betrieb begleitet bzw. vorangetrieben + 1 öffentliche Veranstaltung zur Präsentation der umgesetzten Mobilitätskonzepte <ul style="list-style-type: none"> ➔ Diese fand am Fr. 24.09.21 am Tag der Sonne statt

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Steigerung des Alltagsradverkehrs – Jobrad
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Im beauftragten Arbeitspaket Nachhaltige Mobilität (KEM Weiterführung II) stellte die Steigerung des Alltagsradverkehrs mit dem Projekt „Umsatteln“ eine Teilmaßnahme dar. Nicht zuletzt durch die positiven Erfahrungen in der KEM Vorderwald und der Empfehlung im KEM-QM-Audit folgend, das Thema nachhaltige Mobilität breiter aufzustellen, wird in der neuen KEM-Periode an der Steigerung des Alltagsradverkehr mit dem Projekt „Jobrad“ gearbeitet. Innerhalb eines Jahres liegt ein Gesamt-Konzept zur Umsetzung des Jobrads in der KEM Freistadt vor. Eine Arbeitsgruppe wurde zuvor eingerichtet und die teilnehmenden FahrradhändlerInnen sind identifiziert und dabei. Bei einer Auftaktveranstaltung am Beginn des zweiten Umsetzungsjahres werden die Vorbilder vor den Vorhang geholt. Im 2. und 3. Umsetzungsjahr werden bei je 10 Unternehmen oder Organisationen Vor-Ort-Beratungen durchgeführt. Pro Jahr (2. & 3. Umsetzungsjahr) werden über die Jobrad-Aktion zumindest 20 Fahrräder angeschafft und im Alltag eingesetzt.</p>

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>+ Gesamt-Konzept zur Umsetzung des Jobrads in der KEM Freistadt liegt vor, eine Arbeitsgruppe wurde zuvor eingerichtet und die teilnehmenden Fahrradhändler sind identifiziert</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Arbeitsgruppe arbeitet bereits seit Projektbeginn fleißig an der Umsetzung der Maßnahme, Synergien mit transnationalem LEADER-Projekt konnten genutzt werden, Konzept für Jobrad wurde ausgearbeitet, alle regional tätigen FahrradhändlerInnen nehmen an der Aktion teil (Bewerbung in Geschäften, gleiche Rabatte). <p>+ Liste mit namhaft gemachten Vorbildern und PionierInnen liegt innerhalb eines halben Jahres vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Steckbriefe von Vorbildern wurden eingeholt und analysiert <p>+ Bei Auftaktveranstaltung wird die Aktion öffentlichkeitswirksam präsentiert und Vorbilder, PionierInnen vor den Vorhang geholt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Mobilitätsfest in Pregarten wurde erfolgreich veranstaltet, Ziele und Projekte konnten einem großen Publikum inkl. Politikern (Gemeinde, Land) präsentiert werden <p>+ 2. und 3. Umsetzungsjahr werden pro Jahr bei 10 Unternehmen oder Organisationen Vor-Ort-Beratungen durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Beratungen bei 22 Unternehmen und Organisationen (Unternehmensnetzwerk Hagenberg, Dorninger, Brauerei Freistadt, Schinko, Helios, Arbeiterkammer, BH Freistadt, Bauernladen, Promente, Dr. Latzelsperger, ...) <p>+ Pro Jahr werden über die Jobrad-Aktion zumindest 20 Fahrräder angeschafft und im Alltag eingesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Aufgrund der nicht zu lösenden steuerlichen Schwierigkeiten (Vorsteuerabzug) wurden trotz mehrmaligen Nachhakens seitens der KEM-Geschäftsstelle bei den interessierten Firmen keine zusätzlichen Jobräder angeschafft. Nichts desto trotz berichten uns die am AP Jobrad involvierten FahrradhändlerInnen von ausverkauften Radlagern.
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Gleich zu Beginn der Umsetzungsphase wurden relevante Stakeholder identifiziert und eine diesbezügliche Arbeitsgruppe eingerichtet. Dazu zählen der Regionalverein Umsatteln, das Mobilitätsmanagement Mühlviertel und die LEADER-Region Mühlviertler Kernland. Bereits zu Jahresbeginn wurde das Mobilitätsfest in Pregarten (14.09.2019) festgelegt und an der Planung gearbeitet. Parallel wurden die Vorbereitungen für das Projekt Jobrad gestartet. Alle regional tätigen Radhändler konnten dafür gewonnen werden. Diese gewähren für die Aktion Jobrad einen einheitlichen Rabatt. Das Mobilitätsfest ging mit über 200 BesucherInnen sehr erfolgreich über die Bühne. Neben dem Test von E-Autos und E-Bikes gab es ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Eröffnung neuer Radwege, Vorstellung Jobrad, Vorstellung der Aktion Radeln auf Rezept und Fahrradsegnung. Es wurden auch PionierInnen des Jobradelns interviewt, die vorab über Steckbriefe in der Region erhoben wurden. Aus den Steckbriefen konnte auch ausgewertet werden, wie weit und seit wann diese Personen mit dem Fahrrad unterwegs sind und welche weiteren Beweggründe diese haben. Vor der Ausrollung des Konzeptes gab es leider steuerrechtliche Probleme:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorsteuerabzug bei E-Fahrrädern nicht möglich (ist erst seit 01.01.2020 möglich) 2. Betrieb kann dem Mitarbeiter/der Mitarbeiterin nicht den Netto-Betrag weiterverrechnen, sondern muss bei den monatlichen Raten die Umsatzsteuer vorsehen → finanzieller Gewinn ist für den Arbeitnehmer daher nicht mehr gegeben <p>Viele interessierte Betriebe und interessierte Personen [BH Freistadt (10), Brauerei Freistadt (15), Dorninger Hydronics (10), AK Freistadt, weitere kleinere Betriebe wie Promente, Bauernladen, Ärzte] nutzen daher derzeit das Jobrad-Modell noch nicht. Seitens der Regierung wurde zwar zugesichert, an diesem Thema zu arbeiten und es sollte die Umsetzung, wie im Konzept der KEM Freistadt dargestellt, möglich werden. Leider hat sich diesbezüglich auch bis zum Ende der Projektphase nichts geändert. Es wurden zwar alle interessierten Unternehmen nochmals kontaktiert um zumindest die Vorteile des Gemeinschafts-Ankaufs von klimaaktiv zu nutzen – dies viel aber nicht auf fruchtbaren Boden.</p> <p>(https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad.html). Nichts desto trotz berichten die am Arbeitspaket teilnehmenden FahrradhändlerInnen von enormen Fahrradverkaufszahlen und ausverkauften Radlagern.</p> <p>Zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen hat eine Abordnung aus der KEM an einem transnationalen Leaderprojekt zum Thema „Alltagsradverkehr“ teilgenommen. Für die KEM-Freistadt war Mitarbeiter Otmar Affenzeller beim Besuch in Holland dabei. Dort konnten die TeilnehmerInnen von einem Vorreiter in Sachen Radfahren und Radfahrinfrastruktur lernen. Der geplante Besuch eines holländischen Verkehrsexperten (Sjors van Duren) musste vorerst wegen Corona verschoben werden und fand dann am 22. September 2020 statt. Details siehe im nächsten Arbeitspaket.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAß-</p>	<p>+ Ein Konzept Jobrad Freistadt liegt vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Konzept liegt vor, die steuerrechtlichen Abklärungen auf Bundesebene konnten bis

NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>dato nicht im Sinne der KEM geklärt werden</p> <p>+ 1 öffentlichkeitswirksame Veranstaltung bzw. Bewusstseinsbildungsmaßnahme → Mobilitätsfest 2019 in Pregarten mit über 200 TeilnehmerInnen</p> <p>+ 20 Vor-Ort-Beratungen in 2 Jahren → 22 Vorort-Beratungen konnten bisher durchgeführt werden</p> <p>+ 40 neue Jobräder in 2 Jahren → Trotz mehrmaligen Nachhakens konnten aufgrund der o. a. Gründe die Betriebe nicht zur Anschaffung von Jobrädern motiviert werden</p>
---	---

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Schließen von Angebotslücken im Kontext öff. und Individualverkehr
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Durch das Zusammenwirken mehrerer Kräfte (Akteure) soll es gelingen, Angebotslücken zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, soweit es im Einflussbereich der KEM liegt, zu schließen bzw. zu ergänzen. Nach einem halben Jahr ist eine Arbeitsgruppe bestehend aus regionalen AkteurInnen und überregionalen ExpertInnen eingerichtet und arbeitet zumindest vierteljährlich am Thema. Innerhalb eines Jahres liegt eine Auflistung mit den in der KEM angebotenen öffentlichen Verkehrsdienstleistungen inkl. Zusatzangebote wie Schnuppertickets, Mitfahrbörsen, etc. und die Aufnahme der vorhandenen Park&Ride-Anlagen, Pendlerparkplätzen vor. Aus der Auflistung werden innerhalb 1,5 Jahren höher- und niederschwellige Maßnahmen abgeleitet. Im 2. bzw. 3. Umsetzungsjahr wird zumindest eine niederschwellige Maßnahme flächendeckend in der KEM umgesetzt. Das Lobbying bei regionalen und überregionalen Stakeholdern zur Umsetzung attraktiver Alltagsradverkehrswege entlang der „alten“ Bundesstraße B310 von der tschechischen Grenze Richtung Linz zeigt erste Früchte bzw. weiteres Lobbying aus den identifizierten Maßnahmen wird realisiert.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>+ Innerhalb eines Jahres liegt eine Auflistung mit den in der KEM angebotenen öffentlichen Verkehrsdienstleistungen inkl. Zusatzangeboten wie Schnuppertickets, Mitfahrbörsen und die Aufnahme der vorhandenen Park&Ride-Anlagen sowie Pendlerparkplätze vor</p> <p>→ Auflistung über regionales Mobilitätsangebot und bestehende Lücken liegt vor</p> <p>+ Ableitung von höher- und niederschweligen Maßnahmen</p> <p>→ Maßnahmen konnten aus den Recherchen und Gesprächen abgeleitet werden</p> <p>+ Umsetzung von zumindest einer niederschweligen Maßnahme flächendeckend in der KEM</p> <p>→ Mitfahrbankerl im Kernland ist umgesetzt. 23 Bankerl wurden in 13 Gemeinden aufgestellt.</p> <p>+ Lobbying bei regionalen und überregionalen Stakeholdern zur Umsetzung attraktiver Alltagsradverkehrswege entlang der alten Bundesstraße B310 von der tschechischen Grenze Richtung Linz zeigt erste Früchte</p> <p>→ Die Lobbying-Tätigkeit bei den EntscheidungsträgerInnen der Leaderregion Mühlviertler Kernland hat gefruchtet und zur erfolgreichen Einreichung des Projektes „Alltagsradfahren im Mühlviertler Kernland“ geführt. Hierbei liegen die Schwerpunkte bei der Schaffung einer geeigneten Radinfrastruktur und der Bewusstseinsbildung.</p> <p>→ Lobbying zu Mikro-ÖV und dem Problem der letzten Meile wurde bei der Veranstaltung Mühlviertler MikroÖV Tagung am 21.10.2020 betrieben.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Neben eigenen Recherchen und Rückfragen bei den Gemeinden (AmtsleiterInnen-Treffen 2019) wurde ehestmöglich eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Neben vielen bilateralen Treffen kam es auch zu einem Abstimmungstreffen mit Hubert Zamut (Mobilitätsmanager für das Mühlviertel) und Andreas Falkner (OÖVV) am 22.10.2019. Im ersten Jahr wurde vor allem der ÖPNV und die bestehenden und neu entstehenden P&R Flächen analysiert. Der ÖPNV funktioniert sehr gut auf den Haupttrouten (Königswiesen – Linz, Freistadt – Linz) und ist in der Fläche nur mangelhaft verfügbar. Die Zugstrecke geht an den Ballungsräumen (außer Pregarten) vorbei. Lücken wurden vor allem im Bereich der letzten Meile und der Mitfahrgelegenheiten erkannt. Im Radverkehr ist vor allem das Fehlen einer adäquaten Fahrradinfrastruktur zu nennen. Die identifizierten Felder wurden in die Planung von höher- und niederschweligen Maßnahmen übernommen.</p> <p>Für die niederschwellige Maßnahme wurde das LEADER-Projekt „Mitfahrbankerl im Kernland“ eingereicht. Bei diesem Projekt wurde in der Region Mühlviertler Kernland (ca. 2/3 der KEM) ein Netzwerk von sogenannten Stopp-Bankerl umgesetzt. Diese sollen die Bildung von spontanen Fahrgemeinschaften unterstützen. Damit bieten sie nicht nur einen ökologischen Wert durch die Einsparung von Autofahrten, sondern auch einen sozialen Wert durch zufällige Kontakte von Menschen aus der Region. In Summe wurden in 13 Gemeinden 23 Bankerl aufgestellt. Aus jetziger Sicht wird das Projekt auch in der LEADER-Region Mühlviertler Alm ausgerollt.</p>

	<p>Zusätzlich wurden Gespräche mit Mitfahrbörsen (Umadum, Carpoyee) geführt, um möglicherweise ein weiteres Angebot in der Region umzusetzen.</p> <p>Das Lobbying für höherschwellige Maßnahmen setzt an zwei Punkten an: Einerseits soll die Radinfrastruktur weiter ausgebaut werden. Im Rahmen eines EU-kofinanzierten Projektes konnten rund um Freistadt und Pregarten schon erste Projekte realisiert werden. Diesen Weg galt es weiter zu verfolgen. Beim Besuch von Sjörs van Duren am 22.09.20 wurde bei einer Radtour entlang der B310, bei 2 Fahrradworkshops und bei einer Abendveranstaltung an die Politik herangetragen, unter anderem die derzeit wenig befahrene B310 radfahrtauglich zu machen. Der zweite Punkt setzt bei der letzten Meile an: Gemeinsam mit allen anderen KEM-Regionen des MV, einigen LEADER-Regionen und dem Mobilitätsmanagement Mühlviertel wurde am 28.10.2020 eine Infoveranstaltung zum Thema „Mikro-ÖV“ durchgeführt. Der KEM-Manager hat auch an der Veranstaltung „Mobilitätsdienstleistungen für Region und Stadt-Umland“ des VCÖ am 23.01.2020 in St. Pölten und an einer Mobilitätsveranstaltung der Smart Village GmbH teilgenommen. Die Lobbying-Tätigkeit bei den EntscheidungsträgerInnen der Leaderregion Mühlviertler Kernland hat gefruchtet und zur erfolgreichen Einreichung des Projektes „Alltagsradfahren im Mühlviertler Kernland“ geführt. Hierbei liegen die Schwerpunkte bei der Schaffung einer geeigneten Radinfrastruktur und der Bewusstseinsbildung.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>+ Ein gesamthafter Überblick zu den in der KEM vorhandenen öff. Mobilitätsdienstleistungen inkl. Infrastrukturmaßnahmen liegt vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Überblick über die Mobilitätsdienstleistungen konnte durch Recherchen und Gespräche erreicht werden <p>+ Aus dem bestehenden Angebot wurden höher- und niederschwellige Mobilitätsmaßnahmen abgeleitet</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Höher- und niederschwellige Maßnahmen konnten abgeleitet werden <p>+ Eine niederschwellige Mobilitätsmaßnahme wurde flächendeckend in der KEM umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Umsetzung von 23 Mitfahrbankerl in 13 Gemeinden. <p>+ Das Lobbying für eine höherschwellige Maßnahme zeigt erste Früchte</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Das politische Lobbying viel auf fruchtbaren Boden und hat zur erfolgreichen Einreichung des Leaderprojektes „Alltagsradfahren im Mühlvietler Kernland“ geführt. ➔ Die Veranstaltung zum Thema „Mikro-ÖV“ fand am 28.10.2020 statt.

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>9</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Versorgungssituation der Gemeinschaftsverpflegung in öff. Einrichtungen in der KEM</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Täglich werden in Oberösterreichs Gemeinden und Städten tausende Mahlzeiten in Verwaltungsgebäuden, Bildungseinrichtungen, Pflege- und Altersheimen konsumiert. Deshalb spielt in jeder öffentlichen Großküche die Beschaffung eine große Rolle. Dabei wird täglich aufs Neue entschieden, was eingekauft, getrunken und gegessen wird. Durch das Kochen von großen Mengen ist in den Großküchen jedoch ein großer Hebel zur ökologischen Beschaffung vorhanden und birgt somit großes Potential zum Klimaschutz. Um Nachhaltigkeit bei der Beschaffung in GV öffentlicher Einrichtungen langfristig zu verankern, ist es zuerst notwendig, die Ausgangssituation (Anzahl und Charakteristika) zu kennen und abzubilden. Um das zu ermöglichen, sollte im Rahmen einer Untersuchung zuerst ein passendes Erhebungsinstrument inklusive Bewertungsmethodik und qualitativer und quantitativer Indikatoren entworfen werden. Schlussendlich galt es die Versorgungssituation von 15 Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen in der KEM zu erheben und in weiterer Folge die Situation von 10 Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen zu analysieren zu bewerten und in einem Leitfaden darzustellen.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>+ Identifikation aller Gemeinschaftsverpflegungen öffentlicher Küchen in der KEM</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Von den 20 erhobenen GV sind 13 der Kategorie Bildungseinrichtungen und 7 den Pflegeeinrichtungen zuzuordnen <p>+ Ein Instrument zur Erhebung der Versorgungssituation von GV wird entworfen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Via 3 Zoom-Konferenzen und Expertengespräche wurde ein eigener 4-seitiger Fragebogen entwickelt <p>+ Ein Set an quantitativen und qualitativen Indikatoren zur Bewertung der Versorgungssituation wird erarbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Dieses wurde ebenfalls nach Expertengesprächen und Zoom-Konferenzen selber entworfen, da nichts adäquates vorhanden war <p>+ Die Versorgungssituation von 15 GV öffentlicher Küchen in der KEM wird untersucht</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Von den 20 Gemeinschaftsküchen haben sich 16 an der Untersuchung beteiligt <p>+ Die Versorgungssituation von 10 GV öffentlicher Küchen wird analysiert und bewertet</p>

	<p>➔ 16 GV wurden analysiert und bewertet – das Ergebnis ist in einen umfassenden Leitfaden eingearbeitet</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Inhaltliche Vorbereitung 2. Identifikation aller GV öffentlicher Einrichtungen im Untersuchungsgebiet 3. Befragung von ExpertInnen 4. Erstellung des Fragebogens und der Bewertungsmethode inkl. Kernkriterien <ol style="list-style-type: none"> a. Regionalität b. Biologische Produktionsweise c. Geringer Verarbeitungsgrad d. Geringer Anteil tierischer Produkte e. Geringer Anteil an Lebensmittelabfällen 5. Erhebung der Ausgangssituation 6. Auswertung und Analyse <ol style="list-style-type: none"> a. 10 GV verpflegen Kinder; 6 verpflegen Senioren b. Täglich werden 2.200 Mahlzeiten abgegeben c. Die Preise sind sehr niedrig und schwanken je nach Kat. Zw. 3,2 und 6,5 Euro d. Bei den Einkaufskriterien stehen Regionalität u Saisonalität an oberste Stelle e. Die biologische Produktionsweise hat eine geringere Bedeutung f. Ein geringer Anteil vorverarbeiteter Produkte wird eingesetzt g. Der Anteil vegetarischer Gerichte beträgt im Durchschnitt 44 % h. Beinahe alle Einrichtungen nennen den Preis als größtes Hemmnis für eine nachhaltige Beschaffung bei öff. Gemeinschaftsverpflegungen
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>+ Identifikation aller Gemeinschaftsverpflegungen öffentlicher Küchen in der KEM</p> <p>➔ Von den 20 erhobenen GV sind 13 der Kategorie Bildungseinrichtungen und 7 den Pflegeeinrichtungen zuzuordnen</p> <p>+ Ein Instrument zur Erhebung der Versorgungssituation von GV wird entworfen</p> <p>➔ Via 3 Zoom-Konferenzen und Expertengespräche wurde ein eigener 4-seitiger Fragebogen entwickelt</p> <p>+ Ein Set an quantitativen und qualitativen Indikatoren zur Bewertung der Versorgungssituation wird erarbeitet.</p> <p>➔ Dieses wurde ebenfalls nach Expertengesprächen und Zoom-Konferenzen selber entworfen, da nichts adäquates vorhanden war</p> <p>+ Die Versorgungssituation von 15 GV öffentlicher Küchen in der KEM wird untersucht</p> <p>➔ Von den 20 Gemeinschaftsküchen haben sich 16 an der Untersuchung beteiligt</p> <p>+ Die Versorgungssituation von 10 GV öffentlicher Küchen wird analysiert und bewertet</p> <p>➔ 16 GV wurden analysiert und bewertet – das Ergebnis ist in einen umfassenden Leitfaden eingearbeitet</p>

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Öffentlichkeitsarbeit ist seit Beginn ein fixer Bestandteil der Arbeit des MRM und des KEM-Teams und für die Wahrnehmung der KEM einerseits und der Umsetzung ihrer Maßnahmen andererseits von entscheidender Bedeutung. Das Niveau und der Umfang der bewährten Maßnahmen soll erhalten und fortgesetzt und um Einzelbausteine ergänzt werden. Ein monatlicher KEM-Newsletter an alle in der KEM-Datenbank gelisteten Institutionen, Gemeinden und Personen (etwas über 900 Adressen) soll über Aktuelles beim EBF und zu allgemeinen Themen informieren. Die Medienkooperation mit dem reg. Printmedium „Tips“ zur Veröffentlichung der Faktencheck-Serien des Klimafonds soll fortgeführt werden, um die gesamte Bevölkerung der KEM zu informieren. Zusätzlich sind 2 x pro Jahr Berichte zur KEM in den amtlichen Nachrichten der Mitgliedsgemeinden für die gesamte Bevölkerung in der KEM geplant. Diese erscheinen aber sehr unregelmäßig. Ergänzend sind zweimonatliche Sendungen im „Freien Radio“ in Freistadt und die Schaltung von redaktionellen Berichten in den reg. Printmedien zu aktuellen Aktionen bzw. Nachlese zu Veranstaltungen, Projekten, etc. geplant.</p>
geplante Meilensteine und	+ Monatlich erscheinender KEM-Newsletter

<p>bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ein regelmäßiger KEM-Newsletter ist im 6-wöchigen Rhythmus an über 1.000 Adressen versendet worden + Zumindest 1x im Jahr eine Medienkooperation zum Faktencheck Energiewende <ul style="list-style-type: none"> ➔ 11-teilige Infoserie zum Faktencheck Energiewende – Schwerpunkt Wärmewende ➔ 7-teilige Infoserien unter dem Titel „Unser Essen – (k)eine Klimasünde?“ ➔ Viele weitere Berichte über Veranstaltungen (Vorschau, Rückschau), Projekte usw. der KEM Freistadt + zumindest 2x pro Jahr Berichte zu KEM Maßnahmen in den Gemeindezeitungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Viele Presseaussendungen und Informationen wurden an die Gemeinden übermittelt, Inhalte werden unterschiedlich abgedruckt, da Gemeindenachrichten in sehr unterschiedlicher Frequenz erscheinen + Zweimonatliche Gestaltung einer Radiosendung im Freien Radio Freistadt <ul style="list-style-type: none"> ➔ Im FRF unter dem Titel „Energiegeladen“, Sendungen zu den Themen OurPower, Ernährung, Nachhaltig Reisen, Energiepioniere vor den Vorhang, Pioneers of Change-Summit, Klimakommunikation; Mobilität, Freiwilliges Umweltjahr, etc. + Zumindest eine Pressekonferenz pro Jahr zu aktuellen KEM-Maßnahmen für Medienvertreter <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 gemeinsame Pressekonferenz zu Start „Mitfahrbankerl“, Projekt „TraRa im Energiebezirk“ und „Klimaentlaster“ sowie transnationales Fahrradprojekt ➔ Presse-Aussendungen zu E-Wave, „Leben am Land räumlich neu denken“, Forschungsreisen, MühlFerdl
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Tätigkeiten der KEM Freistadt werden wie gewohnt durch eine umfangreiche Presse-, Öffentlichkeits- und Bewusstseinsbildungsarbeit unterstützt. Dazu zählt die Nutzung der unterschiedlichen Stärken der unterschiedlichen Medien. Regionale Zeitungen wie TIPS und Rundschau haben eine unschlagbare Reichweite in der Region. Neben Vorankündigung und Nachschau zu Veranstaltungen sind vor allem die Info-Serien ein wichtiger Teil der ÖA. Neben einer Serie zum Faktencheck Energiewende (Schwerpunkt Wärmewende) konnte auch eine spannende Serie zum Thema „Unser Essen – (k)eine Klimasünde?“ veröffentlicht werden. Die Inhalte wurden von einer Studentin der Agrar- und Ernährungswirtschaft geliefert. Über den Newsletter können immer aktuelle Informationen an einen großen InteressentInnenkreis (rund 1050 Personen) übermittelt werden. Diese werden oftmals auch an Gemeinden zum Abdruck in Gemeindezeitungen weitergeleitet. Die Radiosendungen wurden teilweise mit Gästen im Studio (z.B. Studentin der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Energiepioniere, Mitarbeiter OurPower) oder mittels Aufnahmen (Pioniers of Change) gemacht. Diese Aufnahmen haben es auch ermöglicht, die Radiosendungen während der Corona-Krise weiterzuführen. In Summe wurde eine Pressekonferenz und eine Vielzahl an Presseaussendungen zu mehreren Themen der KEM Freistadt organisiert: Mitfahrbankerl, TraRa im Energiebezirk, KlimaEntLaster, Alltagsradfahren – „Lernen von den Besten“, „Leben am Land räumlich neu denken“, Carsharing Österreich“. Neben den Medienkooperationen wurde auch die EBF-Website neugestaltet und diese wird für Veröffentlichungen und Ankündigungen laufend genutzt. Ebenso gibt es eine laufende Wissensvermittlung über die Facebook-Seite des Energiebezirkes Freistadt. Dabei werden Posts der KEM Freistadt oft mit dem Hashtag #kemfreistadt markiert. Bei einigen Posts erreicht die Seite Reichweiten von über 1000 Personen. Darüber hinaus wurde im August 2020 ein Instagram Account erstellt, der mittlerweile beinahe 300 Abonnements aufweist.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> + 20 KEM-Newsletter <ul style="list-style-type: none"> ➔ 28 Newsletter wurden veröffentlicht + Veröffentlichung von drei 10-teiligen Faktencheck-Serien in den Regionalzeitungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 18 Beiträge konnten bereits über Medienkooperationen veröffentlicht werden ➔ Viele weitere Berichte über Veranstaltungen (Vorschau, Rückschau), Projekte usw. der KEM Freistadt wurden gesendet + Zumindest 2x pro Jahr Berichte zu KEM-Maßnahmen in den Gemeindezeitungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Diverse Beiträge wurden in Gemeindezeitungen abgedruckt (z.B. Mobilitätsfest, Mobilitätsberatungen, Veranstaltungsankündigungen, Jobrad, EAG, ...) + 15 einstündige Radiosendungen im Freien Radio Freistadt zu aktuellen Klimaschutz- und Energiethemen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 15 Sendungen zu KEM-Themen wurden im FRF unter dem Titel „Energiegeladen“ gestaltet + Zumindest eine Pressekonferenz pro Jahr zu aktuellen KEM Maßnahmen für MedienvertreterInnen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Aufgrund von Corona wurde nur 1 Pressekonferenz durchgeführt ➔ Zahlreiche Presseaussendungen wurden den Tips und den Freistädter Rundschau übermittelt

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: Leben am Land räumlich neu denken

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Freistadt

Bundesland: Oberösterreich

Projektkurzbeschreibung:

Das aus 3 dreistündigen Seminarmodulen und einer Ganztages-Exkursion zu Vorzeigeprojekten bestehende Kursprogramm widmet sich dem Themenkomplex von zukunftsorientierten Wohnen und Arbeiten in gemeinschaftlichen Räumen unter Berücksichtigung von flächensparendem und ressourcenschonendem Bauen sowie der Nutzung von Leerständen und Brachflächen, weil der Bodenverbrauch und die Flächenversiegelung weiter ungebremst voranschreiten, wir große Probleme im Mobilitätsbereich durch falsche Siedlungsentwicklung haben und wir vermehrt alleine in unseren Wohnungen vereinsamen.

Projektkategorie: MUSS VON DER KEM ANGEGEBEN UND ANGEKREUZT WERDEN!!!

Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

Mobilität:

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson:

Name: Norbert Miesenberger

E-Mail: norbert.miesenberger@energiebezirk.at

Tel.: 07941/21222-77

Weblink: Modellregion: www.energiebezirk.at

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager*in:

So wie sich Vieles im Wandel befindet und einer Weiterentwicklung unterliegt, erfreuen sich auch in ländlichen Räumen neben dem klassischen Einfamilienhaus „Neue Wohnformen“ zunehmender Beliebtheit. Mit dem Seminarprogramm „Leben am Land räumlich neu denken“ wollen wir vor allem dazu beitragen, dass auch die politischen EntscheidungsträgerInnen, die MitarbeiterInnen in den Bauämtern der Gemeinden, aber auch die in der KEM beheimateten Baufirmen, ArchitektInnen und WohnbauträgerInnen dieser Weiterentwicklung gerecht werden.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

→ Ausarbeitung eines Seminarprogrammes und Teilnahme von zumindest 40 Personen; überprüfbar durch die Anzahl der TeilnehmerInnen.

→ Start eines Entwicklungsprozesses in zumindest 2 Gem./Jahr; überprüfbar durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Ablauf des Projekts:

Die Projektidee wurde von den Handlungsanweisungen aus AP4 abgeleitet. Am Beginn des Projektes Ende Nov. 19 standen mehrere Gespräche mit in der KEM aktiven OrtsplanerInnen und ArchitektInnen. Es galt ein umfassendes komplett neues Seminarprogramm zu entwickeln, welches es in der vorliegenden Form noch nicht gibt. Als nächstes wurde ein auf das ausgearbeitete Seminarprogramm abgestimmter ReferentInnen-Pool namhaft gemacht, gefüllt und die konkreten ReferentInnen fixiert. Die Ausschreibung des ersten Seminarprogrammes erfolgte Anfang 2020. Leider musste dieses coronabedingt 2 x verschoben werden. Zum ersten Seminar, welches dann im Frühjahr 2021 online stattfand, waren die Zielgruppe BürgermeisterInnen, BausachbearbeiterInnen und AmtsleiterInnen eingeladen. Zum zweiten Kurs, der im Nov. 21 stattfindet wurde der Einladungskreis um die in der KEM aktiven BaumeisterInnen, ArchitektInnen und WohnbauträgerInnen erweitert. Neben der Durchführung der beiden Seminare (über 40 TeilnehmerInnen) bilden auch die beiden Exkursionen zu Vorzeigprojekten (cohousing Pomali in NÖ und Sargfabrik in Wien) Meilensteine. Nicht zuletzt bilden die Unterstützung von 6 konkreten Bauprojekten, die sich in unterschiedlichen Umsetzungsphasen befinden, Meilensteine die auch nach offiziellem Abschluss dieses Arbeitspaketes die KEM noch weiter beschäftigen werden.

Kosten:

Die Ausarbeitung des Seminar- und Exkursionsprogrammes erfolgte im Zuge des KEM AP4, ebenso wie die Bewerbung und Durchführung der Seminare inkl. Exkursionen. Die Seminarkosten für die TeilnehmerInnen waren im Online-format gratis und betragen bei Vorort-Teilnahme € 150,-/Person – exkl. Exkursion. Für GemeindevertreterInnen aus EBF-Gemeinden betrug die Teilnahme nur den halben Preis.

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Eine THG-Einsparungs-Ermittlung beispielsweise für die sechs in Planung befindlichen Bauprojekte im Vergleich der Errichtung von Einfamilienhäusern für die gleiche BewohnerInnen-Anzahl wurde noch nicht angestellt.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

- Die angestrebte TeilnehmerInnen-Anzahl, wenn auch nur aus 2 Seminaren, wurde erreicht;
- Das Thema ist in der KEM angekommen;
- An Wettbewerben wurde nicht teilgenommen;
- Das Seminarprogramm und die Eindrücke der Exkursion sind auf der EBF-Website dargestellt;
- Die Mundpropaganda der ersten SeminarteilnehmerInnen hat das Interesse und damit den Einladungskreis zum 2. Seminar auf die KEM Sterngartl/Gusental sowie den interessierten Baumeistern und Wohnbauträgern ausgeweitet;
- Hindernisse ergaben sich einzig und allein aus den coronabedingten Verschiebungen

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die Motivation zur Teilnahme an den Seminaren durch einen persönlichen adressierten Brief an die Bürgermeister der KEM hat Wirkung gezeigt. Positive Motivation zur Teilnahme am neuen Programm kam auch von den im EBF-Vorstand vertretenen Bürgermeistern selbst. Diese aktive Vorgangsweise kann auch anderen KEMs oder Gemeinden empfohlen werden.

Projektrelevante Webadresse:

www.energiebezirk.at